

Inhalt

Vorwort und Danksagung 9

Einleitung 11

I. EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUM „GEIST“ DER NATURWISSENSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND IN DER ZWEITEN HALFTE DES 19. JAHRHUNDERTS 15

1. Zum „Rückzugsgefecht“ der Naturphilosophie 19

2. Die romantisch-spekulative Naturphilosophie als Feindbild der „exakten“ Naturwissenschaften 23

3. Die „Vulgärmaterialisten“ als Speerspitze des naturwissenschaftlichen Zeitgeistes 31

4. Über „strenge“ Methoden und „Zucht“ des Denkens 34

5. Und wie hältst Du es mit der Synthese? Die „exakten“ Wissenschaften am Scheideweg 42

6. Über den Wert der naturwissenschaftlichen Erkenntnis 48

7. Über die Rückständigkeit der Geschichtswissenschaften und verwandten Disziplinen oder: Wie die Naturwissenschaftler den Geistes- und Sozialwissenschaften zu Leibe rückten 55

II. ÜBER DIE ANFÄNGE DER „JUNGEN WISSENSCHAFT“ DER ANTHROPOLOGIE AUS DEM „GEIST“ DER EXAKTEN NATURWISSENSCHAFTEN 77

A. Einführende Bemerkungen 79

1. Über das Versagen der Universalgeschichte oder Anthropologia magistra vitae 82

2. Über das Rettungsunternehmen der Anthropologie: Der empiristische Mahnruf 87

3. Über unterschiedliche Bedeutungen des Wortes „jung“ zur Kennzeichnung der Anthropologie oder: Über den profanen Weg zum sakralen Ziel 89

B. Quellen und Analysen zur Gründerzeit der Anthropologie: Die „wilden“ Jahre der „jungen“ Wissenschaft zwischen 1854 und 1871	95
Das Jahr 1854: Die Entdeckung der Pfahlbauten – die Gebirgseisen- bahn über den Semmering – ein Mungo Park der menschlichen Seele – ein polygenistischer Klassiker der amerikanischen Anthropologie	95
Das Jahr 1855: Ein Amerikamüder aus Europa – Reisefieber – das Gehirn von Gauß – die Seele von Affen, „Negern“, Menschen – der düstere „Schwanengesang“ eines französischen Aristokraten	108
Das Jahr 1856: Das Dahinschwinden der „Naturvölker“ – die Öffnung des 343. Grabes in Hallstatt – die Donauschiffahrt – ein krummbeiniger „Kosak“ aus dem Neandertal	130
Das Jahre 1857: Die Weltumsegelung der Fregatte <i>Novara</i> – David Livingstone und die „Heiden“ – die Suche nach den Natur- gesetzen der Geschichte – die „Indian Mutiny“ – der „youngest Indian slayer on the plains“	140
Das Jahr 1858: Die neuseeländischen „Eingeborenen“ – „Neues aus Afrika“ – die kleinwüchsigen Doko – Rudolf Virchow – Johannes Müller – einige „leere Köpfe“ in Graubünden	151
Das Jahr 1859: Darwin – die „zweite“ Entdeckung von Abbeville – die Weltbevölkerung – die „Naturvölker“ von Theodor Waitz – Schwarzes Gold – das Sezieren von Fröschen und ein „Prachtkörper“ für das „anatomische Theater“	161
Das Jahr 1860: Die Gründung der Zeitschrift für „Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft“ – Bastians „Mensch in der Geschichte“ – ein Eklat in der „beunruhigenden Familienangelegenheit“ – das greise Sizilien – das unterdrückte „Insulinde“ – Chinas Öffnung – Buffalo Bill als Reiter des <i>Pony Express</i>	183
Die Jahre von 1861 bis 1869: Ein wissenschaftsgeschichtliches Telegramm	204
Das Jahr 1870: Die Gründung anthropologischer Gesellschaften in Deutschland und Österreich – John Lubbock – das „Hinweg- schwinden“ der Indianer im Nordwesten der USA – Schweinfurths Entdeckung des Uelle, sein Besuch bei Munsa König der Monbuttu, und seine Schilderung des „Zwergvolks“ der Akkah	228
Das Jahr 1871: Darwin und der Affenstreit – der „Stich“ durch den Mont Cenis – die Suche nach Livingstone – Buffalo Bill als Reiseleiter – Tylor und die Wissenschaft der Reformation	244
Postskriptum: Das Jahr 1872 oder in 79 Tagen um die Welt	266

C. Einige zusammenfassende Bemerkungen zur Fortschrittsidee in der „jungen“ Anthropologie und zu ihren Vertretern	272
1. Das Janusgesicht des Entwicklungsgedankens oder das „Spiel“ mit Nähe und Ferne	272
2. Wissenssoziologische Notizen zum Kulturevolutionismus in den Vereinigten Staaten von Amerika	281

III. ZUR KRITIK AN DER FORTSCHRITTSIDEE IN DER „JUNGEN“ ANTHROPOLOGIE: DIE CULTURAL ANTHROPOLOGY VON FRANZ BOAS UND DIE WIENER SCHULE DER ETHNOLOGIE	289
---	------------

Einleitende Bemerkungen zur antievolutionistischen Wende	291
--	-----

A. Zur Kritik der Cultural Anthropology am Kulturkonzept der Entwicklungstheoretiker	296
---	------------

Prolog: Über eine Schlittenexpedition, das Verzehren roher Seehundsleber und die Lektüre von Kant im Land der „Eskimos“ im Jahre 1883 sowie über eine Radioansprache im Jahre 1941	296
--	-----

Einleitende Bemerkungen: Franz Boas und die Cultural Anthropology in den Vereinigten Staaten	300
--	-----

1. Die Cultural Anthropology im Spannungsfeld zwischen Universalismus und Relativismus	306
--	-----

2. Einige Überlegungen zu den ideengeschichtlichen Wurzeln der „Generalisierungsphobie“ von Franz Boas	320
--	-----

2.1 Zuerst die Tatsachen, dann die Theorie	323
--	-----

2.2 Über zwei unterschiedliche Erkenntnisinteressen	324
---	-----

2.3 Über den ontologisch bedingten Deskriptivismus	326
--	-----

3. Biographisch-wissenssoziologische Überlegungen zur Cultural Anthropology	328
---	-----

3.1 Zum Psychogramm des nordamerikanischen Kulturanthropologen	329
--	-----

3.2 Biographisch-wissenssoziologische Überlegungen zum relativistischen und universalistischen Strang in der Lehre von Franz Boas	334
---	-----

4. Über den Nutzen der Cultural Anthropology für das Leben	366
--	-----

4.1 Margaret Mead und die sozialrevolutionäre Verheißung des „Edlen Wilden“	367
---	-----

4.2 Der kulturpessimistische Anthropologe: Edward Sapirs Gegenüberstellung von „genuine“ und „spurious“ culture	372
---	-----

4.3 Über die „demokratische Verheißung“ der Cultural Anthropology: Melville Herskovits und die Universalität der Menschenrechte	374
---	-----

4.4 Das Studium des Fremden als Mittel der Selbsterkenntnis und Emanzipation: Bemerkungen zur Wissenschaftsgläubigkeit von Franz Boas	377
Exkurs: Franz Boas – Ehrendoktor der Karl-Franzens-Universität Graz: Eine Episode aus dem Leben des deutsch-amerikanischen Kulturanthropologen	381
B. Zur Kritik der Wiener Schule der Ethnologie am kulturevolutionistischen Bild vom „Wilden“ im allgemeinen und vom Feuerlandindianer im besonderen oder: „Am Anfang war das nicht so!“	416
Prolog: Das Bild des Feuerlandindianers als Homo totius mundi ferocissimus	416
Einleitende Bemerkungen	422
1. Über den historischen Charakter der Völkerkunde und die Kritik am evolutionistischen Kulturkonzept	428
2. Über die Suche nach dem Anfang des Menschengeschlechts: Das Beispiel der „Urfamilie“	434
3. Über den Gang der Menschheitsgeschichte: Bedeutungsloser Fortschritt und verhängnisvoller Rückschritt im notwendigen Gleichschritt	444
4. Über die „letzten“ Feuerlandindianer und die Grausamkeit der „Weißen“	450
5. Über „Urmenschen“ und „Neue Menschen“: Wissenssoziologische Überlegungen zur Gesellschaftskritik der Wiener Ethnologen in der Zwischenkriegszeit	461
5.1 Zur „welthistorischen“ Mission des Südostreiches, zur „Barbarei“ des Islams und zum Ende des Ersten Weltkrieges ...	462
5.2 Zur Kritik der Wiener Ethnologen am „Roten Wien“ und an seinen „Neuen Menschen“	467
Schlußbemerkung	481
Bibliographie	483
Nachwort von GERALD MOZETIČ	519